

Eine gemeinsame Veranstaltung der Kindersprachbrücke Jena e.V. – Projekt Sozialpädagogisches Teamteaching & der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung, Programm „Erfolg macht Schule“

Dokumentation **zur Fortbildung: Was ist guter Unterricht?**

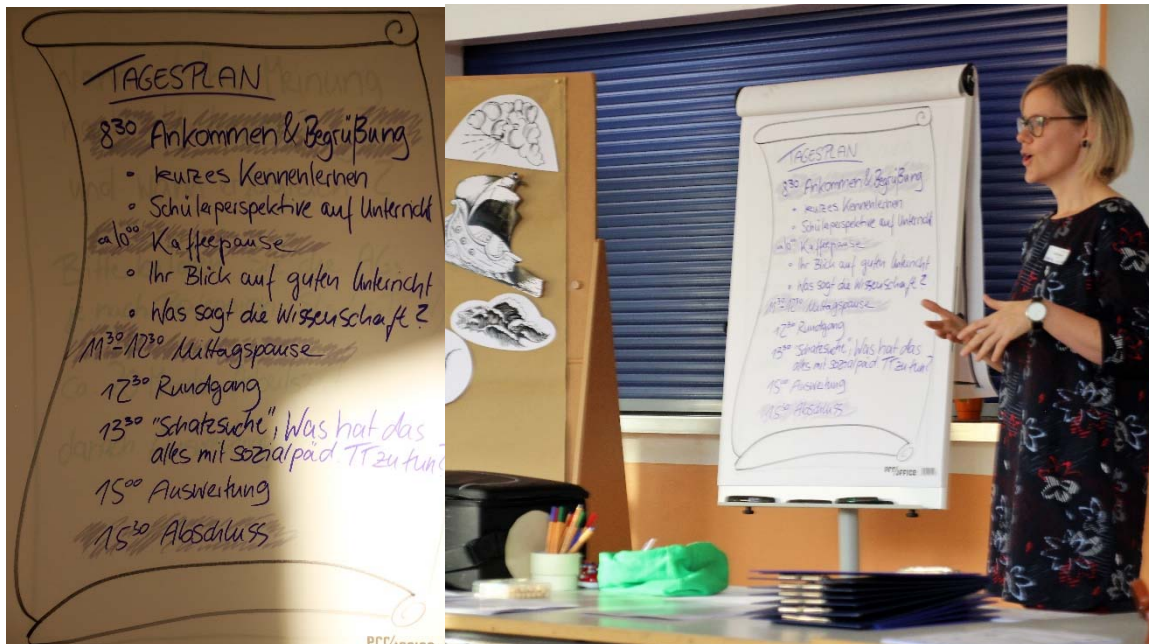
am 16.11.2018 von 8.30 bis 15:30 Uhr
in der Galileo Schule Jena, Oßmaritzer Strasse 12

Zur ersten gemeinsamen Veranstaltung der Kindersprachbrücke Jena e. V. und der DKJS Thüringen in der Gemeinschaftsschule Galileo Winzerla kamen insgesamt 10 Teams aus sozialpädagogischen Fachkräften, Lehrkräften und deren Schulleitungen zusammen. Im Mittelpunkt des Tages stand das Thema „Was ist guter Unterricht?“ und die damit verbundene Frage, was sozialpädagogisches Teamteaching dazu beitragen kann. Den Teilnehmenden stand ein intensiver und abwechslungsreicher Tag bevor.

Begrüßung & Vorstellung des Tagesablaufs



Die Teilnehmenden werden durch die Schulleitung der Galileo-Schule (Frau Zipfel), die Kindersprachbrücke (Herr Volkmer; Foto) und die DKJS begrüßt.



Vorstellung des Tagesablaufs

Gegenseitiges Kennenlernen – Die Teams stellen sich vor



Das Team der Gemeinschaftsschule Galileo Jena beim gemeinsamen Fotoshooting



Vorstellung des Teams der 4. Regelschule Gera

„Guter Unterricht“ – Die Perspektive der Schülerinnen und Schüler



Die Pädagoginnen und Pädagogen versetzen sich durch erdachte Szenarien in einer 8. Klasse (Methode „Lebenslos“) und entsprechende Reflexionsfragen in die Rolle der Kinder und Jugendlichen

Im Anschluss erfolgte eine Diskussion über die Perspektiven von Schülerinnen und Schülern auf erfolgreichen Unterricht. Ergebnisse dieser Methode waren:

- Schülerinnen und Schüler möchten wahrgenommen werden
- sie brauchen Freunde und Freude in der Schule
- sie brauchen eine Vertrauensperson
- sie brauchen Lob und Bestätigung
- sie brauchen Verlässlichkeit
- sie wollen selbsttätig werden
- sie wollen da abgeholt werden, wo sie stehen
- Lebensweltbezug
- sie brauchen Strukturen
- sie brauchen eine ruhige Lernumgebung
- sie brauchen eine gute Beziehung zum Lehrpersonal
- sie brauchen Hilfe/Unterstützung für sich selbst und die Familie
- sie brauchen ein stabiles Umfeld
- sie brauchen Rücksicht und Verständnis

„Guter Unterricht“ – Die Perspektive von Pädagoginnen und Pädagogen



Die Pädagoginnen und Pädagogen wurden entsprechend ihrer Professionen in Arbeitsgruppen eingeteilt und sollten ihre Sichtweise auf guten Unterricht diskutieren und für das Gesamtplenum verschriftlichen.





Schulleitung:

- Gleichbehandlung
- Wertschätzung

LehrerInnen:

- Persönlichen Rucksack ablegen
- Beziehung zwischen LehrerInnen und SchülerInnen
- Gerecht behandeln
- Belohnung und Belobigung

- Interesse muss geweckt sein
- Vielfältige Methoden
- Erfolgserlebnisse schaffen
- Nachhaltigkeit
- „Zeit schon vorbei?“
- Gutes Gefühl am Stundenende
- Spaß
- Gutes Feedback im Elternhaus
- Gemeinschaftliches Lernen
- Freiwilliges Weiterarbeiten

TeamteacherInnen:

- Situationsgerechtes Arbeiten
- Gehirngerechtes Lernen
- Individuell, Differenziertheit, Individualität
- Mitbestimmung
- Perspektivwechsel
- Interaktiv
- Beziehung
- An Lerntempo anpassen
- Multiprofessionelle Kontexte und Teams
- Lernen am anderen Ort
- Lehren und Lernen im Team
- Flexibilität
- Lebensweltorientierung
- Augenhöhe
- Spaß
- Alternative Bewertungsformen
- Differenzierungsräume
- Bedürfnisorientierter Unterricht
- Rollentausch
- Gruppenarbeit
- Wertschätzung
- Kleine Klassengrößen
- Bewegung
- Kompetenzvermittlung
- Positives Klassenklima
- Struktur/Abläufe
- Transfer
- Strukturelle Ressourcen (Räume, Materialien)
- Der Raum als „3. Pädagoge“

- Stärkenorientierter Unterricht
- Begeisterung wecken
- Ressourcenorientierter Unterricht
- Ständiger Austausch mit LehrerInnen und Eltern

Schulverwaltung:

- Eingebundenheit
- Kompetenzerleben
- Autonomie erleben
- Wenn alle mitgenommen werden

Input „Guter Unterricht“ – Ein Blick in Wissenschaft und Praxiserfahrungen anderer Schulen



Dr. Katrin Lipowski und Michael Wiegler präsentieren die Perspektive der Schulforschung auf „Guten Unterricht“ und „Gute Schule“ insbesondere bei Schulen in schwieriger Lage

Was ist guter Unterricht?

Was hat das eigentlich mit Teamteaching zu tun?

Fortbildung Sozialpädagogisches Teamteaching
Dr. Katrin Lipowski & Michael Wiegler
TGS Galileo Jena, 16.11.2018

Was ist eigentlich guter Unterricht?



Helme, 2015

2

Unterrichtsqualität: Was hat sich bewährt?



Helme, 2015

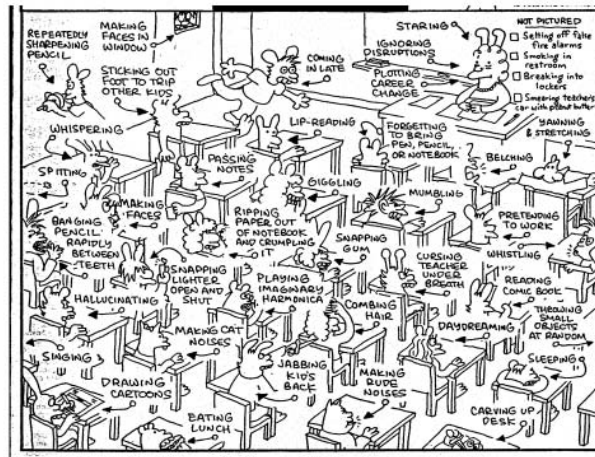
Unterrichtsqualität: Was hat sich bewährt?



Helme, 2015

Klassenführung

- Regeln
- Umgang mit Konflikten & Störungen
- Zeitnutzung



Lernförderliches Klima & Schülerorientierung

- Wie gehe ich mit Fehlern um?
- Wie schaffe ich eine entspannte Atmosphäre?
- Wie vermeide ich Angst?
- Wie schaffe ich ein angemessenes Tempo?
- Wie nehme ich Meinungen, Sorgen und Probleme ernst?



Umgang mit Heterogenität / Passung

- Gezielte Förderung von Schülern
- Anpassung...
 - der Methoden
 - der Lernziele
 - der Zeit



Angebots- und Methodenvielfalt

- Variation von...
 - Methoden,
 - Medien,
 - Aufgaben,
 - Konzentrations- und Entspannungsphasen
 - Sinnesmodalitäten
 - etc.
- Hektik vs. Langeweile



Was ist eigentlich guter Unterricht?



Gut, gemessen an
welchen Rahmen-
bedingungen?

Unterschiedliche Rahmenbedingungen

Leistungsfähige –
besonders belastete Schulen

Welche Faktoren verstärken die Dynamik der besonderen Belastung?

- hohe Fluktuation im Kollegium
- Pädagog*innen arbeiten isoliert voneinander (Einzelkämpfer)
- hohe Fluktuation bei SuS
- schwierige Bedingungen im Elternhaus

Ebene des Unterrichts:

- Defizite an Kompetenzen der SuS
- niedrige Erwartungshaltung an Klasse und SuS
- wenig interaktive Lernformen

Huber, 2017

11

Besonders belastete Schulen sind national und international ein öffentliches Thema geworden (z.B. England, USA „No Child Left Behind Act, 2002).

Begriffe: school in need of improvement, low performing schools, troubled schools

→ Handlungsbedarf wurde offensichtlich

Besondere Schulentwicklungsstrategien sind erforderlich, bekannte Strategien greifen nicht.

12

Schulentwicklungsstrategien für besonders belastete Schulen

- es gibt nicht DIE eine Strategie
- jede Schule braucht ein auf sie zugeschnittenes Paket von Strategien – Differenzierung notwendig
- Fähigkeit zu Veränderung an jeder Schule eine andere
- Zeit!



Nicolaïdou & Ainscow, 2005; Hopkins, 1996

13

Schulentwicklungsstrategien für besonders belastete Schulen

- gemeinsame Vision
- intensive Fortbildungen
- schulspezifische Anpassung des Curriculums
- praktische Anwendbarkeit des Gelernten beachten
- Konsistenz im Unterrichtsansatz
- positive Verstärkung
- Zusammenarbeit mit anderen Schulen in Netzwerken

Mortimore, 1991; Ainscow, 2004; Mulja, 2006

14

Good Practice Beispiele

- „Schule macht sich stark“
- School Turnaround – „Berliner Schulen starten durch“
- 10 Jahre Erfahrungen in der Schulentwicklungsarbeit mit besonders belasteten Schulen

15

Zentrale Empfehlungen:

- individualisierte Unterstützung statt „one size fits all“
- Balance von Freiraum und Vorgaben
- „small is beautiful“
- passgenaue Fortbildungen für Pädagog*innen
- Coaching und Beratung für Schulleitung
- Curriculum anpassen
- Netzwerke etablieren (Schule + externe Unterstützung)
- Kooperation
- kollegiale Unterrichtshospitationen
- Stärken stärken

Huber, 2017

16



schulische Interventionen sind begrenzt

- besonders belastete Schulen befinden sich häufig in benachteiligtem Umfeld
- Schule ist wichtiger Baustein, kann nicht alle Schwächen ausgleichen
- es bedarf komplexer Interventionen, die über Schule hinausgehen
 - Schulentwicklung und politisches Handeln

17

„Ich wünsche mir, dass sich viele Schulen in Deutschland auf den Weg machen, Lernen und Leistung zu verändern und das wir es schaffen, mehr Kinder und Jugendliche zu bildungserfolgreichen Kindern und Jugendlichen werden zu lassen.

Jugendliche, die ihr Leben bewältigen können, Zivilcourage haben und für demokratische Ziele in dieser Gesellschaft auch eintreten können.“

Iris Beutel, Professorin für Schulpädagogik, 2018

18

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit.

19

Literatur

- Huber, S.G. (2017). Besonders belastete Schulen: Merkmale, Dynamiken und Entwicklungsmöglichkeiten. In V. Manitius & P. Döbelstein (Hrsg.), *Schulentwicklungsarbeit in herausfordernden Lagen* (S.36-62). Münster: Waxmann.
- Nicolaïdou, M. & Ainscow, (2005). Understanding Failing School: Perspectives from in-side. *School Effectiveness and School Improvement: An International Journal of Research, Policy and Practice*, 16 (3), 229-248.
- Hopkins, D. (1996) *Towards a theory for school improvement*. In J Gray, D. Reynolds, C. Fitz-Gibbon, D. Jesson (Hrsg.), *Moving traditions: The future of research on school effectiveness and school improvement* (S.30-50). London: Cassell.
- Mortimore, P. (1991). The nature and findings of research on school effectiveness in the primary sector. In S. Riddell & S. Brown (Hrsg.), *School effectiveness research: Its messages for school improvement* (S.9-19). Edinburgh: HMSO.
- Ainscow, M., West, M. & Nicolaïdou, M. (2004). Using collaboration as a strategy for improving schools in complex and challenging circumstances: What makes the difference? Nottingham: NCSL.
- Muijs, D., Ainscow, M. & Wets, M. (2006). Why network? Theoretical perspectives on the value of networking and collaboration. Nottingham: NCSL.



Graphic recording: Die Ergebnisse des Inputs wurden visuell umgesetzt

Umsetzung des Teamteaching an der Galileo-Schule – Input und Schulführung durch die Gemeinschaftsschule Galileo

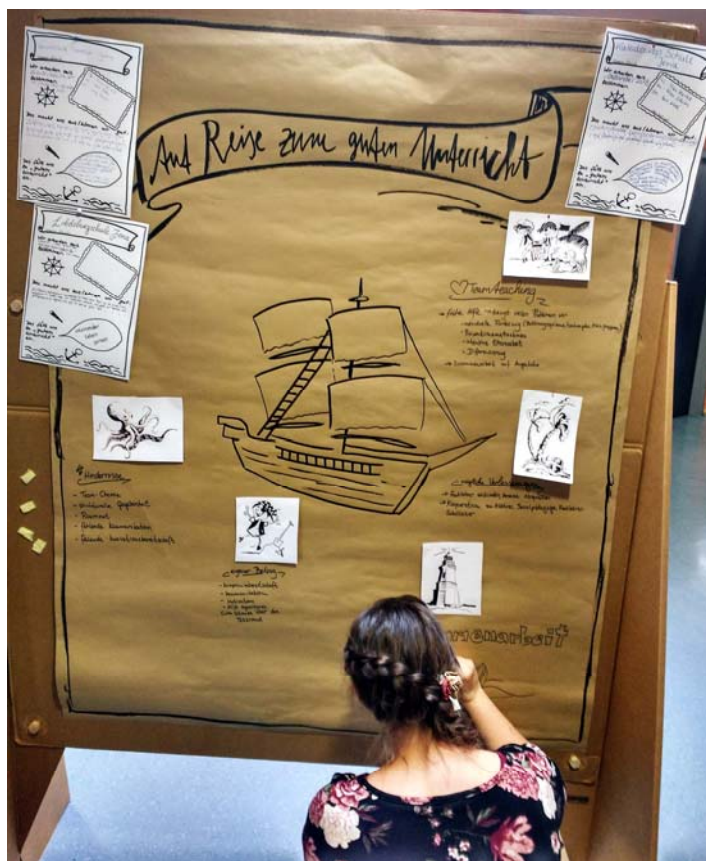
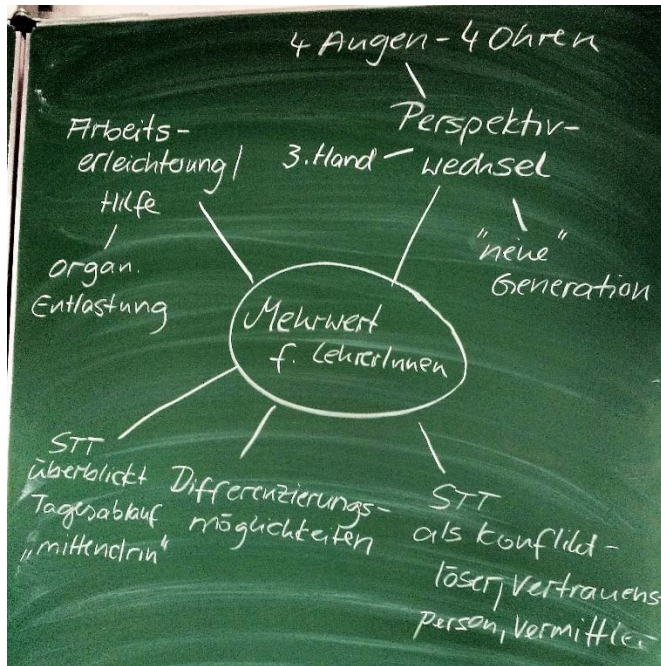


Das Team der Galileo-Schule präsentiert die Umsetzung des Teamteachings an der Galileo-Schule, insbesondere des WerkSTATTUnterrichts.

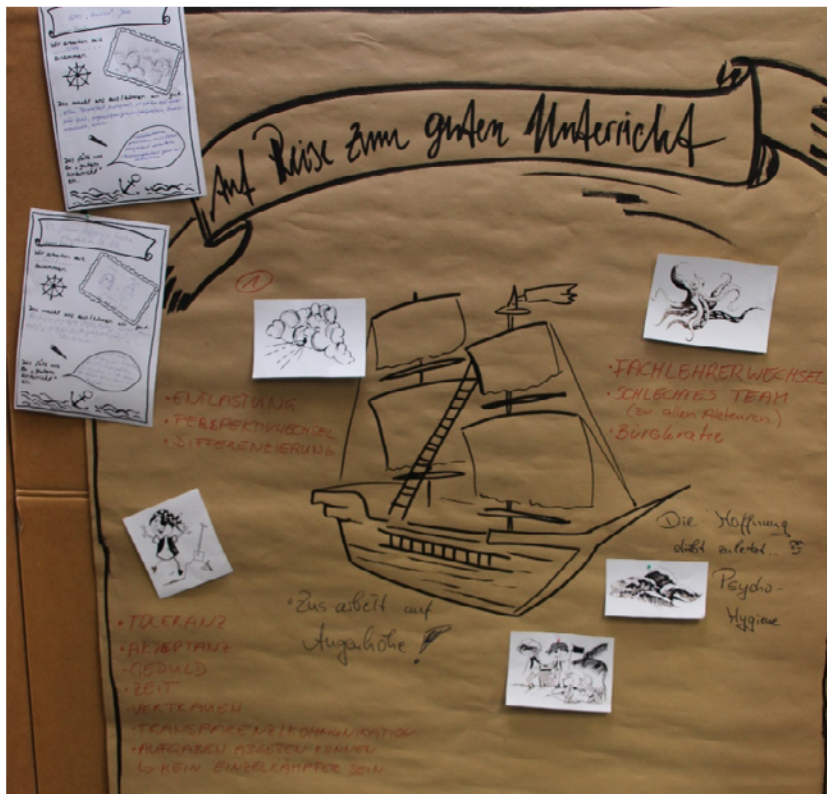


Bei der Schulführung durch die Galileo-Schule erhielten die Teilnehmenden weitere Einblicke in die alltägliche Praxis und die Möglichkeit weitere Fragen zu stellen.

„Schatzsuche“ – Was hat „Guter Unterricht“ mit sozialpädagogischem Teamteaching zu tun?



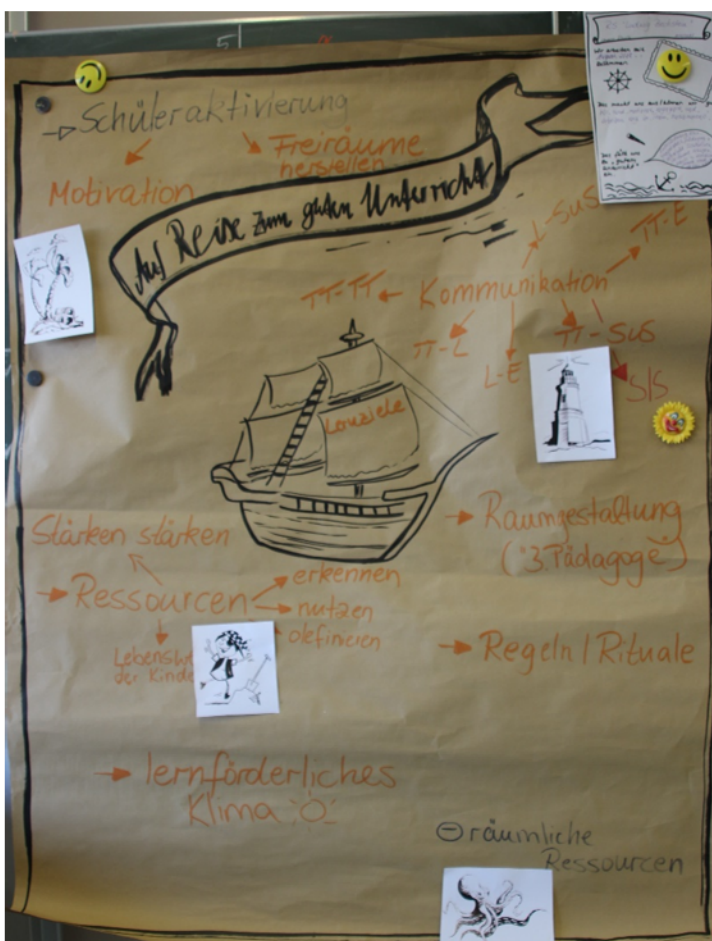
Die Teams tauschen sich zu ihren Projekten aus: Was trägt Teamteaching zu „gutem Unterricht“ bei? Was kann noch verbessert werden? Welche Hindernisse gibt es? Wie können die positiven Erfahrungen im gesamten Kollegium einer Schule ankommen?



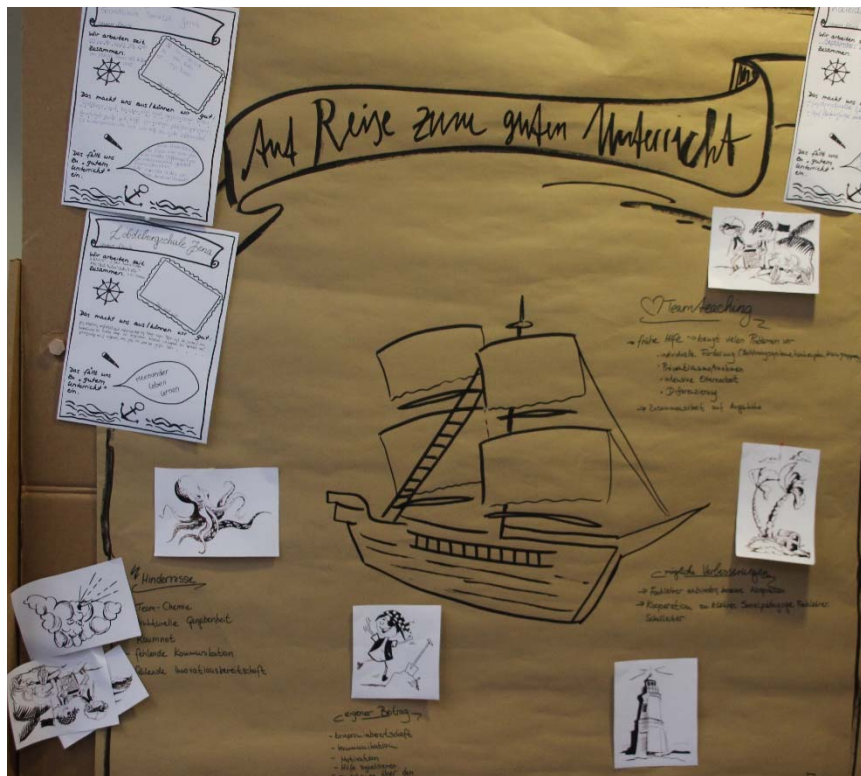
GMS „Galileo“

und

RS „Johann
Wolfgang von
Goethe“
Neustadt/Orla



RS „Ludwig Bechstein“
Arnstadt

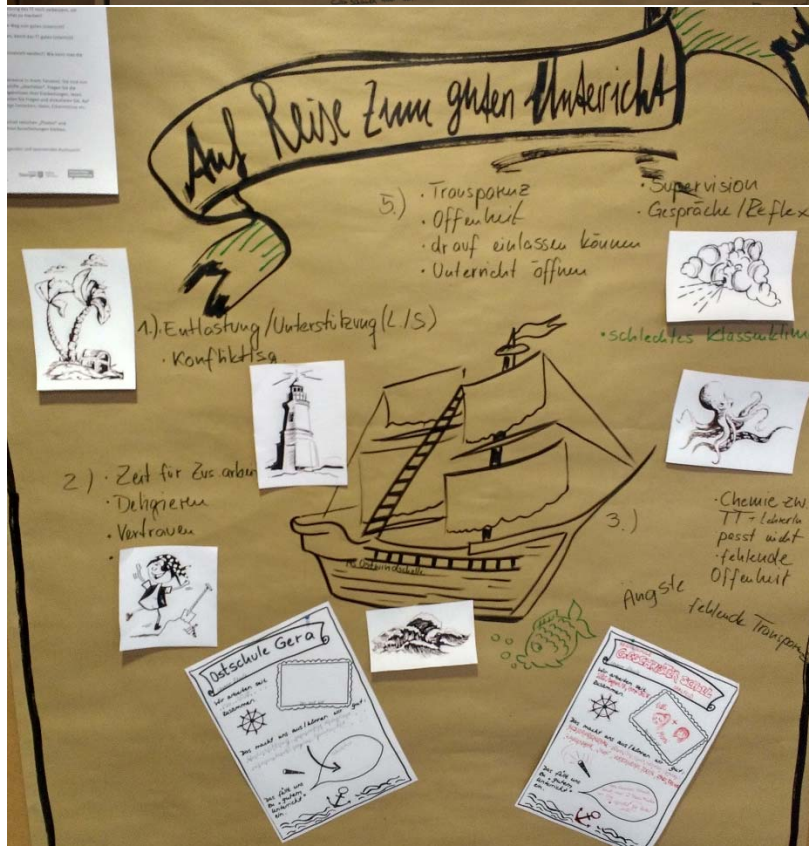


GS „Saaletal“
Jena,

GMS
Lobdeburgschule
Jena

und

GMS Kaleidoskop-
Schule Jena

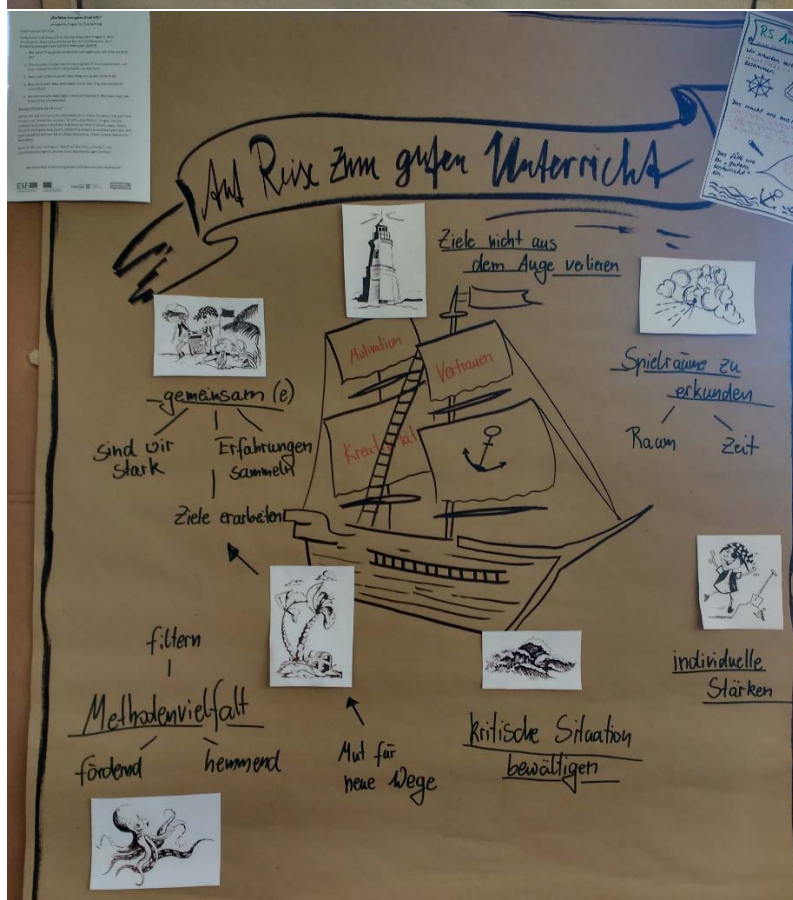
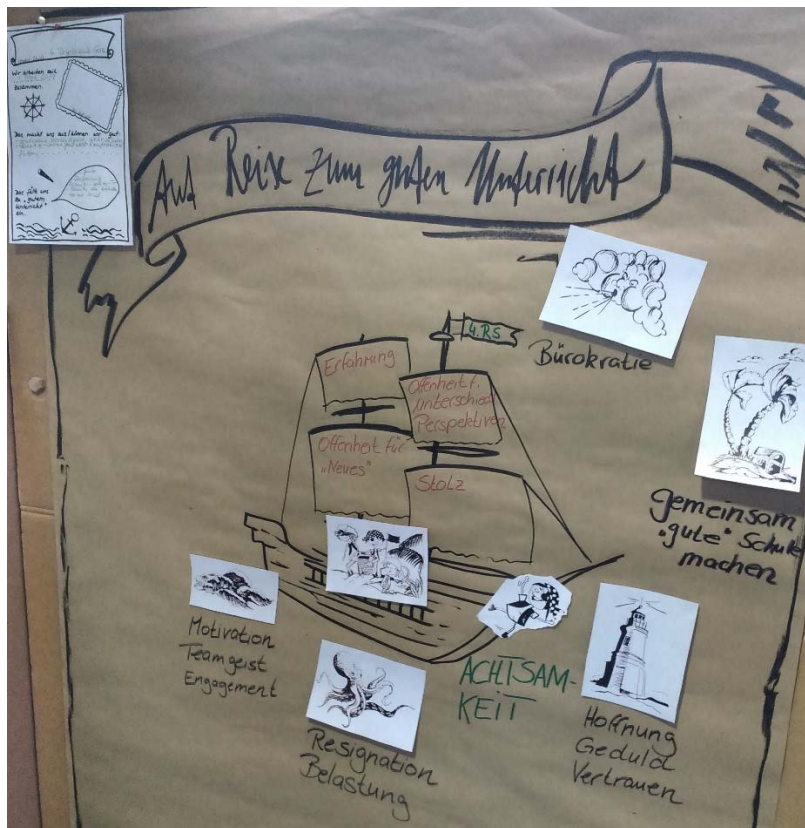


RS „Ostschule“
Gera

und

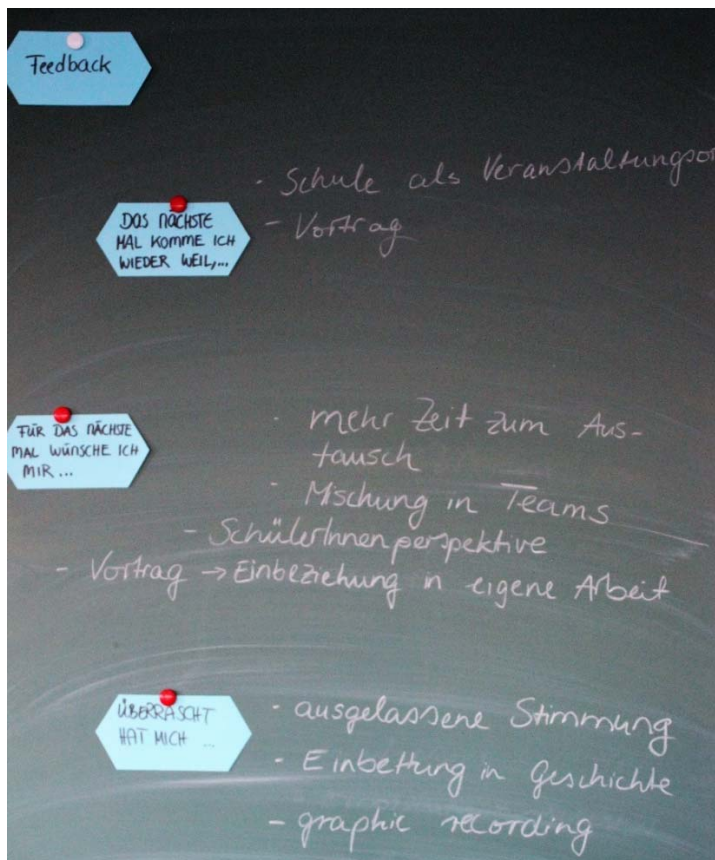
RS
„Geschwister
Scholl“-Schule
Saalfeld

4. Regelschule Gera



RS „Andreas Reyher“
Gotha

Abschlussfeedback



Die Teilnehmenden blicken auf den Tag zurück

Das nächste Mal komme ich wieder, weil...

Schule als Veranstaltungsort super war

der Vortrag mir gut gefallen hat

Für das nächste Mal wünsche ich mir...

Mehr Zeit zum Austausch

Mehr Mischung in den Teams

noch mehr die SchülerInnenperspektive

die Einbindung der Inhalte des Vortrags in die eigene pädagogische Arbeit

Überrascht hat mich...

die ausgelassene Stimmung

die Einbettung der Inhalte in eine Geschichte

das graphic recording

Save the date!

Die nächste gemeinsame Fortbildungsveranstaltung wird am Freitag, 22.02.2019 an der 4. Regelschule in Gera stattfinden.

Eine Einladung mit detaillierteren Informationen folgt voraussichtlich Anfang 2019.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen!